

Der Bezirkshauptort und seine silberfarbenen Äpfel

Yves Netzhammers Kunstobjekt auf dem ehemaligen OVA-Areal eingeweiht

Am Mittwochabend wurde auf dem Areal der neu erstellten Senevita Obstgarten die aus einem Kunstwettbewerb als Sieger hervorgegangene Installation «Die Sprache spielt Zeit oder Fabelhaft war der Apfelsaft» des in Affoltern geborenen Künstlers Yves Netzhammer eingeweiht.

VON URS E. KNEUBÜHL

Affoltern hat sie wieder, die Apfelhaufen, wie sie einst das OVA-Areal prägten, als im Bezirkshauptort noch im grossen Stil gemostet wurde. Die neuen Apfelhaufen allerdings sind silberfarben und verteilen sich im und rund um das ehemalige OVA-Areal, wobei einzelne Äpfel und kleine Äpfelgrüppchen bis hinein ins Dorf gekullert sind: auf den Marktplatz, zum Säulbrunnen, vis-à-vis des Bahnhofs, auf die beiden Kreisel vor und hinter der Bahnunterführung sowie an die Obstgartenstrasse und die Alte Obfelderstrasse. Zur Installation gehören auch in den idyllisch angelegten Grünräumen zwischen Hotel, Gewerberäumen, Wohnungen und Senevita Obstgarten platzierte Schrifttafeln mit Fachausdrücken des Mosthandwerks.

Gemeindepräsident Clemens Grötsch würdigte die vielschichtige Installation in seiner Ansprache als «einen Brückenschlag von der Vergangenheit in die Gegenwart und in die Zukunft».

> Bericht auf Seite 5



Der in Affoltern geborene Künstler Yves Netzhammer ist hoch erfreut über die skulpturale Wirkung der Äpfel und der Apfelberge. (Bild Urs E. Kneubühl)

Sinnstiftendes Projekt als Kunst im öffentlichen Raum

Vernissage zur Einweihung des Kunstwerkes von Yves Netzhammer auf dem ehemaligen OVA-Areal in Affoltern



Gemeindevorsteher Clemens Grötsch: Wichtig, dass die Wirkung der Kunstinstallation bis ins Dorf hinein zieht.

Er sei hoch erfreut über die skulpturale Wirkung der Äpfel und der Apfelberge, hielt Künstler Yves Netzhammer anlässlich der Einweihung seiner vielschichtigen Installation «Die Sprache spielt Zeit oder Fabelhaft war der Apfelsaft auf dem einstigen OVA-Areal in Affoltern fest. Für den ehemaligen Affolterner Gemeindevorsteher Robert Marty ist es ein «sinnstiftendes Projekt als Kunst im öffentlichen Raum».

VON URS E. KNEUBÜHL

Spannend sei es von Anfang an gewesen, dieses Projekt, verriet Yves Netzhammer, auch wenn oder gerade weil



Die ehemalige Gemeindevorsteherin Irene Enderli war Mitglied der Jury und zeigt sich ebenso wie der vor Kurzem zurückgetretene Gemeindevorsteher Robert Marty begeistert von der vielschichtigen Kunstinstallation.

er den Weg von Kunst am Bau nicht gesucht habe. Der Künstler, der durch seine multimedialen Arbeiten internationale Bekanntheit erreicht hat, zieht gleichzeitig eine positive Bilanz über den Ablauf von der Idee, über die Entwicklung bis hin zu den fertigen Objekten. Er verschweigt nicht, dass ihm dabei Felix Lehner von der Kunstgalerie St. Gallen entscheidend zur Seite gestanden sei, damit die Äpfel in den zum Erstellen der Gussformen unabhängigen starren Zustand versetzt werden konnten – und zwar ohne dass sie an Lebendigkeit und Natürlichkeit verlieren.

Und nun sind sie da, naturnah in Alu gegossen, in Haufen, kleinen Gruppen und als Einzelobjekte. Den Künstler freut es, dass die einzelnen Äpfel und die Apfelberge eine hohe skulpturale Wirkung haben, und die Vorsitzende der 2012 im Wettbe-

werb entscheidenden Jury, Dorothea Strauss, ist stolz darauf, dass Affoltern nun ein Werk von Yves Netzhammer beherbergen darf.

Mit Wirkung bis ins Dorf hinein

Gemeindevorsteher Clemens Grötsch bemerkte in seiner Ansprache, dass es gut sei, der Kunst einen solch geeigneten Raum wie auf dem ehemaligen OVA-Areal geben zu können. «Besonders wichtig ist dabei, dass diese Kunst nicht nur in einem abgesteckten Raum funktioniert, sondern dass sich ihre Wirkung bis ins Dorf hinein zieht und dass diese Wirkung Bestand hat.» Auch Andreas Hämmerli, Mitglied der Geschäftsleitung der Kunstwettbewerb initierenden Mobimo Management AG, spricht die sozio-kulturelle Wirkung von Kunst und Architektur an: «Mobimo bekennt sich mit der



Silbern glänzende Berge mit Alu-Äpfeln, wie hier an der Obstgartenstrasse, erinnern an die einst berühmte OVA in Affoltern.

(Bilder Urs E. Kneubühl)

Lancierung von Mobimo & Art zur gesellschaftlichen Aufgabe, die das Bauwesen auch immer mit sich bringt. Kunst ist uns daher ein wichtiges Thema, das mit jedem Neubau von uns Schritt für Schritt einhergeht. So werden die künstlerischen Projekte stets für konkrete Bauprojekte und mit diesen zusammen entwickelt. Auf diese Weise stehen Kunst und Architektur von Anfang an miteinander im Dialog und lassen so für die Bewohner, Benützer und Besucher ein unverwechselbares und inspirierendes Umfeld entstehen.»

Fantastisches Projekt umgesetzt und Ort mit Wert geschaffen

Im Gespräch mit der künstlerischen Projektleiterin, Friederike Schmid, verwies dann auch der ehemalige Gemeindevorsteher Robert Marty darauf, dass Netzhammers Kunstinstallation

einen sehr tiefen Bezug zum Ort schaffen und daher auch sinnstiftend sei. Was Andreas Hämmerli mit der Aussage bekräftigte, dass er seinerseits überzeugt sei, dass damit nachhaltige Werte geschaffen werden.

Die Projektleiterin lobte die Jury, die aus einer Vielzahl von Wettbewerbsprojekten – auch von Künstlern aus dem Ausland – das Beste auszuwählen und zu kürten hatte, und den Künstler, der «ein fantastisches Projekt eingereicht und umgesetzt hat».

Die in massivem Aluminium abgegossenen Apfelberge in verschiedenen Volumen und Anordnungen sowie die einzelnen Schrifttafeln mit Ausdrücken aus dem Mosterei-Vokabular sollen die Erinnerung an die einst grosse Bedeutung der OVA in der Region auffrischen und erhalten. Und das tun sie – auf sympathische und wohlthuende Art.